

IKI Projektevaluierungsbericht Nr. P 044

Clean Energy Finance Innovation Programme

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017–2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBSCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	9
2.1 Evaluierungsdesign	9
2.2 Evaluierungsmethodologie	9
2.3 Datenquellen und –qualität	9
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	10
3.1 Relevanz	10
3.2 Effektivität	11
3.3 Effizienz	12
3.4 Impakt	13
3.5 Nachhaltigkeit	15
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	16
3.7 Projektplanung und –steuerung	17
3.8 Zusätzliche Fragen	18
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	20
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	22
5 ANNEXE	24
5.1 Abkürzungen	24
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	25
5.3 Theory of change	25

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		09_I_080_Asia_M_Clean Energy Finance Innovation Programme	
Projekttitle		Clean Energy Finance Innovation Programme	
Partnerland		Kambodscha, Indonesien, Indien, Nepal, China, Mongolei, Pakistan, Philippinen, Singapur	
Durchführungsorganisation		United Nations Environment Programme (UN Environment)	
Politischer Projektpartner		Diverse klimarelevante Institutionen in den entsprechenden Partnerländern	
Projektbeginn	05.10.2009	Projektende	31.12.2014
Fördervolumen IKI	1.992.994,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	nicht vorhanden

Projektbeschreibung

Die Ende 2009 gegründete und bis Ende 2014 operierende Asian Climate Finance Innovation Facility (CFIF) bot Finanzinstitutionen (FIs) in Asien finanzielle und technische Unterstützung (Technical Assistance, TA) bei der Entwicklung klimaschonender Finanzprodukte. Das United Nations Environmental Programme (UNEP) fungierte als Durchführungsorganisation (DO) und die Frankfurt School of Finance & Management GmbH (FS) als Implementierungspartner (IP). Der Investitionsausschuss der CFIF – bestehend aus Vertreter*innen der UNEP und der FS, des Bundesumweltministeriums (BMU), der Asian Development Bank (ADB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) – identifizierte in jährlichen öffentlichen Ausschreibungen aus 65 Bewerbungen insgesamt 15 FI aus 10 Ländern. Projektidee war, dass die beteiligten Banken als Vorreiter erfolgreich neue Finanzprodukte im Bereich erneuerbare Energien (Renewable Energy, RE) und Energieeffizienz (Energy Efficiency, EE) auf den Markt bringen und andere FI nachziehen. Die CFIF war eines der UNEP-Vorzeigeprojekte zur Ausweitung des Klimaschutz-Engagements der Finanzindustrie.

Ergebnisse der Evaluierung

Das CFIF-Programm war erfolgreich bei der Aktivierung von Kapital für RE-/EE-Investitionen in Asien, jedoch in deutlich geringerem Umfang als angestrebt. Die Planung war zum Zeitpunkt der Antragsbewilligung (2009) sehr vage, nicht mit anderen Gebern abgestimmt, der Logframe sehr grob. Die Ziele (Emissionsminderung, Kapitalmobilisierung) wurden in der Projektplanung zudem unrealistisch hoch angesetzt. Eine konzeptionelle Konkretisierung der Planung erfolgte erst zu Beginn der Durchführungsphase. Der UNEP-Antrag sah eine wenig ambitionierte Erfolgswahrscheinlichkeit von 40% der geförderten Interventionen vor. Zu Projektende boten 13 der 15 mit TA unterstützten FI (86 %) ein neu entwickeltes, grünes Finanzprodukt an, einige in Form einmaliger Auszahlungen. Nur bei 53,3 % der Interventionen sind jedoch nachweisbare, fortbestehende Impakts fünf Jahre nach Projektende sichtbar (aktuell noch 8 Finanzprodukte; 8/2020). Der Multiplikatoreffekt (Upscaling und Replikation) blieb um ca. 50% hinter dem angestrebten Ergebnis zurück. Es gab keine ExitsStrategie; mit dem Wegfall der jährlichen Ausschreibungsrunden entfiel die Bewerbung sauberer Finanzprodukte.

Sechs der 15 geförderten Interventionen waren Mikrokredite für besonders einkommensschwache Frauen sowie für Klein(st)- und mittelständische Unternehmen. Durch die Übernahme der Transaktionskosten konnten die Markteintrittsbarrieren von FI in den Sektor der klimaschonenden Investments reduziert werden. Die erbrachte TA erschien notwendig, war jedoch mit rund 100.000 US-Dollar (USD) pro Intervention relativ kostspielig. Hier besteht Einsparpotenzial z.B. durch Untervertragnahme nationaler/ regionaler Finanzexpert*innen. Insgesamt 1.700 Bankmitarbeitende wurden geschult. Zu Projektende wurde eine Hebelwirkung in Höhe des 55-fachen, des für TA eingesetzten Finanzvolumens, erzielt. Bei der Planung war ein Faktor 100 vorgesehen gewesen. Durch das mobilisierte Investitionskapital von 81 Mio. USD (in der Planung waren 100 Mio. USD vorgesehen) wurden RE-/EE-Investitionenrealisiert, mit denen die Endnutzer*innen (rund 120.000 Haushalte) schätzungsweise rund 100.000 t CO2 dauerhaft jährlich einsparen. Die versprochene Emissionsminderung von insgesamt 5 bis 20 Mio. t CO2 wurde verfehlt. Positiv war, dass die angebotene Unterstützung der CFIF der FI-Nachfrage entsprach. Die unter Vertrag genommenen Beratungsunternehmen, machten in einigen Fällen die FI auf die jährlichen Ausschreibungen

der CFIF aufmerksam. Hier bestand eine gewisse Interessenverflechtung.

Lessons learned und Empfehlungen

–Die Unterstützung von Finanzinstitutionen in EL bei der Entwicklung neuer klimafreundlicher Finanzprodukte im Bereich RE/EE, ist angesichts der fortschreitenden globalen Klimaerhitzung weiterhin höchst relevant. Das CFIF–Programm mit seinen jährlichen Ausschreibungsrunden war teilweise ein wirksames Instrument, um das Bewusstsein und Engagement von FI für neue klimaschonende Finanzinstrumente zu erhöhen. Eine planerisch optimierte Unterstützung kann das Bewusstsein im Finanzsektor für RE–/EE–Technologien als Investitionsobjekte erhöhen. Die CFIF hat zu wenig auf eine Verpflichtung der begünstigten FI zu einem dauerhaften Angebot der neuentwickelten grünen Finanzprodukte, ein tatsächliches Upscaling und Replikation durch andere FI geachtet.

Empfehlungen an die DO:

- Ein dauerhaftes Angebot neuer grüner Finanzprodukte und Upscaling bzw. Replikation ist zu gewährleisten, z.B. durch solide Planung, Kommunikations– und Exitstrategien.
- Begünstigte FI sollten vorab vertraglich verpflichtet werden, die Finanzprodukte dauerhaft anzubieten. Eigenbeteiligung (z.B. Subventionierung von maximal 50% der TA) fördert die Ownership der FI.
- Die begünstigten FI sollten explizit als integralen Projektbestandteil eine Kommunikationsstrategie zum Bewerben der Nachahmung grüner Finanzprodukte durch andere FI entwickeln.
- Künftig sollten bessere Risikoanalysen, verbesserte Planung und verbindliche Vertragsabsprachen mit einplanen, um das Scheitern bzw. unnütze Investition in TA vermeiden.
- Eine hohe, quantifizierte CO₂–Minderungswirkung sollte ein prioritäres Auswahlkriterium sein.
- Hebelwirkung und Impact einer CFIF können höher sein, wenn gezielt größere FIs beteiligt werden.
- Engagement des Bankmanagements ist zentrale Erfolgsbedingung, wobei Vorsondierungen notwendig sind.
- Die Beratungsfirmen sollten im Interesse der nachhaltiger Stärkung von lokalen Strukturen, durch öffentliche Ausschreibungen in der Zielregion, selbst identifiziert werden.

Empfehlungen an BMU/Zukunft–Umwelt–Gesellschaft gGmbH (ZUG) und die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) für das IKI–Programmdesign und die Projektsteuerung:

- Die Vorlage detailliert geplanter Projektanträge ist wichtig (Logframes, klar definierte Outcomes, Outputs und smarte Indikatoren, Theory of Change, verbindliches Upscaling sowie Replikation).
- Eine seriöse Methodik zur Messung der CO₂–Minderungswirkung ist sinnvoll.
- Eine externe Schussevaluierung 3–5 Jahre nach Projektende ist empfehlenswert.
- Die Berücksichtigung positiver sozioökonomischer Wirkungen bei ähnlichen Projektansätzen ist sinnvoll.
- Der CFIF–Mechanismus zur Kapitalaktivierung (öffentliche Ausschreibungsrunden basierend auf nachfrageseitig designten Anträgen) ist auch auf andere Bereiche anwendbar.

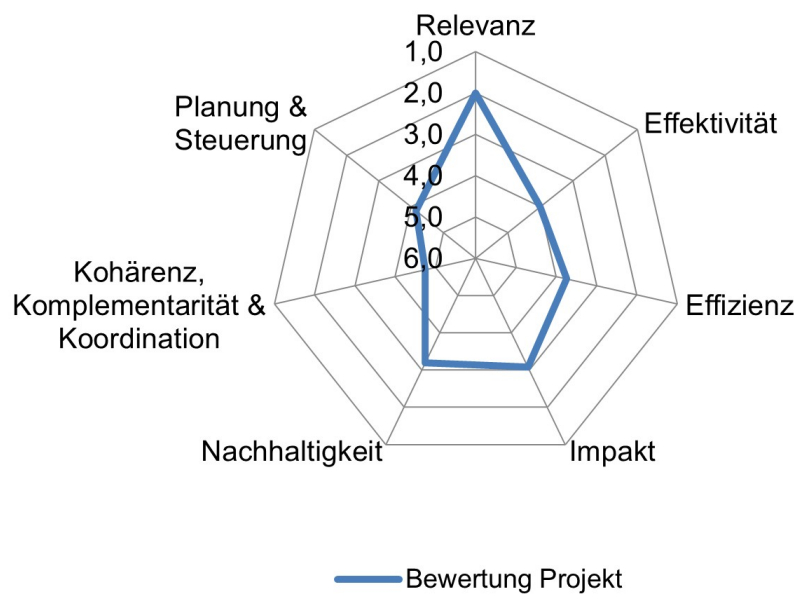


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number	09_I_080_Asia_M_Clean Energy Finance Innovation Programme		
Project name	Clean Energy Finance Innovation Programme		
Country of implementation	Cambodia, Indonesia, India, Nepal, China, Mongolia, Pakistan, Philippines, Singapore		
Implementing agency	United Nations Environment Programme (UN Environment)		
Political project partner	Various climate-relevant institutions in the corresponding partner countries		
Project start	05.10.2009	Project end	31.12.2014
Project IKI budget	€1,992,994.00	Project budget from non- IKI sources	none

Project description

The Asian Climate Finance Innovation Facility (CFIF), established in late 2009 and operating until the end of 2014, provided financial and technical assistance (TA) to financial institutions (FIs) in Asia to develop climate-friendly financial products. The United Nations Environmental Programme (UNEP) acted as implementing organization (DO) and the Frankfurt School of Finance & Management GmbH (FS) as implementation partner (IP). The Investment Committee of the CFIF – consisting of representatives of UNEP and FS, the German Federal Ministry for the Environment (BMU), the Asian Development Bank (ADB) and the Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) – identified in annual public tenders a total of 15 FIs from 10 countries from 65 applications. The project idea was for the participating banks to be pioneers in successfully launching new financial products in the fields of renewable energy (RE) and energy efficiency (EE) and for other FIs to follow. The CFIF was one of UNEP's flagship projects to expand the financial industry's commitment to climate protection.

Evaluation findings

The CFIF program has been successful in activating capital for RE/ RE investments in Asia, but to a much lesser extent than targeted. At the time of application approval (2009), planning was very vague, not coordinated with other donors, and the logframe was very rough. The targets (emission reduction, capital mobilization) were also unrealistically high. A conceptual concretisation was only made at the beginning of the implementation phase. The UNEP application envisaged a low probability of success of 40 % of the funded interventions. At the end of the project, 13 of the 15 FIs supported by TA (86 %) offered a newly developed green financial product, some in the form of single disbursements. However, only 53.3% of the interventions have verifiable, continuing impacts five years after the end of the project (currently 8 financial products; 8/2020). The multiplier effect (upscaling and replication) remained about 50% below the targeted result. There was no exit strategy; with the discontinuation of the annual tender rounds, clean financial products were no longer advertised for.

Six of the 15 supported interventions were microcredits for particularly income-poor women and for small(est) and medium-sized enterprises. By bearing the transaction costs, the barriers to market entry for FIs in the sector of climate-friendly investments were reduced. The TA provided seemed necessary, but at around US\$ 100,000 (USD) per intervention it was relatively expensive. There is potential for savings here, e.g. by subcontracting national/regional financial experts. A total of 1,700 bank employees were trained. At the end of the project, a leverage effect of 55 times the financial volume used for TA was achieved (planned: factor 100). The mobilized investment capital of USD 81 million (planned: USD 100 million) enabled RE/EE investments to be realized, with which the end users (around 120,000 households) are estimated to save around 100,000 t CO₂ per year on a permanent basis. The high promised emission reduction of a total of 5 to 20 million t CO₂ was not achieved. It was positive that the offered support of the CFIF corresponded to the FI demand. In some cases, the contracted consulting firms drew the FI's attention to the annual CFIF tenders. This constitutes a certain interlocking of interests.

Lessons learned and recommendations

The support of financial institutions in developing countries in the development of new climate-friendly financial products in the field of RE/EE remains highly relevant in view of the ongoing global warming. The CFIF program, with its annual tender rounds, has in part been an effective tool to raise FIs' awareness and commitment to new climate-friendly financial instruments. Support that is optimized in terms of planning can raise awareness in the financial sector for RE/EE technologies as investment objects. A permanent offer of new green financial products, upscaling and replication have to be ensured, e.g. through solid planning, communication and exit strategies.

Recommendations to the DO:

- The CFIF has paid too little attention to a commitment by the beneficiary FIs to offer permanently the newly developed green financial products, to upscaling and replication by other FIs.
- Beneficiary FIs should be contractually obliged in advance to offer the financial products on a permanent basis. Own contribution (e.g. subsidizing a maximum of 50% of TA) promotes FI ownership.
- Beneficiary FIs should explicitly develop a communication strategy as an integral part of the project to promote the replication of their green financial products by other FIs.
- In the future, better risk analysis, improved planning and binding contractual agreements with FIs should avoid failure or unnecessary investment in TA.
- A high, quantified CO₂ reduction effect should be a priority selection criterion.
- Leverage and impact of a CFIF can be higher if larger FIs are specifically involved.
- Commitment of the bank management is a central condition for success, pre-screening is necessary.
- In the interest of sustainable strengthening of structures through public tenders, consulting firms should be identified in the target region itself.

Recommendations to BMU/Zukunft-Umwelt-Gesellschaft gGmbH (ZUG) and the International Climate Initiative (IKI) for IKI program design and project management:

- The submission of detailed planned project proposals is important (logframes, clearly defined outcomes, outputs and smart indicators, theory of change, mandatory upscaling and replication).
- A serious methodology for measuring the CO₂ reduction effect is useful.
- An external final evaluation 3–5 years after the end of the project is recommended.
- It makes sense to consider positive socio-economic effects in similar project approaches.
- The CFIF mechanism for capital activation (public tender rounds based on demand-side designed applications) is also applicable to other thematic areas.

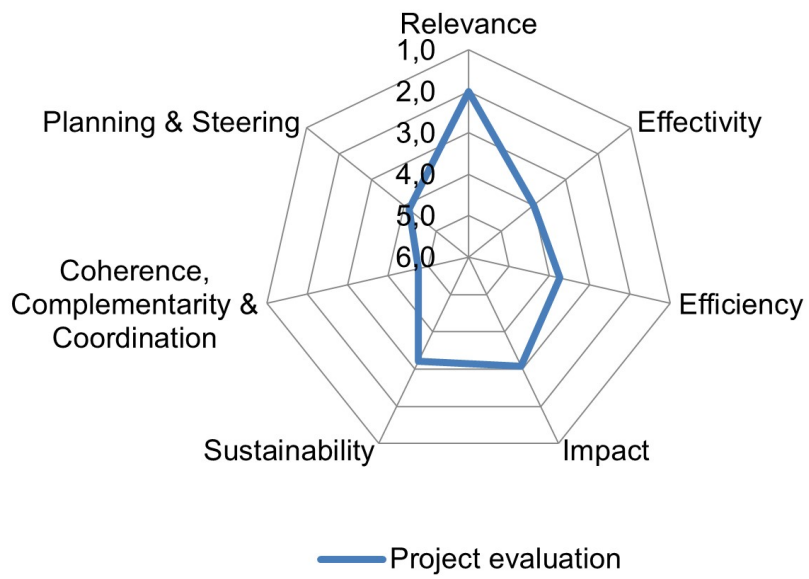


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBE SCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Der United Nations Environment Programme (UNEP)–Kontextanalyse zufolge wächst in der asiatischen Region die Energienachfrage rapide, und die bestehende Abhängigkeit vieler Länder Asiens von hochpreisigen fossilen Brennstoffimporten bot und bietet Banken und Finanzdienstleistern einen attraktiven Markt für nachhaltige Energieinvestitionen. Zum Zeitpunkt der Antragstellung (2008) wurde erwartet, dass Asien bis 2010 für 28 % der weltweiten Treibhausgasemissionen (THG–Emissionen) verantwortlich sein würde – zum Zeitpunkt der Evaluierung (2020) waren es tatsächlich über 50 %. Für die am wenigsten entwickelten Länder (Least developed countries, LDCs), in denen viele einkommensschwache Bevölkerungsgruppen keinen Zugang zu Elektrizität haben und in denen die Bevölkerungsmehrheit zur Deckung ihres lebenswichtigen Energiebedarfs von den schwindenden Vorräten traditioneller Brennstoffe abhängig ist, identifizierte die UNEP die Bereitstellung sauberer Energiedienstleistungen als eine zentrale Entwicklungsherausforderung.

Viele asiatische Regierungen hatten bereits in den 2000er Jahren im Zuge der Verhandlungen unter der UN–Klimarahmenkonvention (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) ehrgeizige nationale Ziele für erneuerbare Energien angekündigt. Jedoch lag der UNEP zufolge die Umsetzung von Projekten zur Förderung erneuerbarer Energien und der Eindämmung von THG–Emissionen in ganz Asien sowohl unter dem tatsächlichen Potenzial als auch unterhalb des Potenzials anderer Regionen.

UNEP zufolge sind wesentlich höhere Investitionen in Erneuerbare Energien (Renewable Energy, RE) und Energieeffizienz–Projekte (Energy Efficiency, EE) erforderlich, damit die asiatischen Länder ihre EE–Ausbauziele erreichen, das Wachstum der THG–Emissionen verlangsamen und ihre künftige wirtschaftliche Entwicklung sichern können. Daher schlugen die Antragsteller die Beratung von Finanzierungsinstituten (FI) zur Erhöhung ihres Investitionsangebots für saubere Technologien durch eine neu zu gründende Asia Climate Finance Innovation Facility (CFIF) vor.

UNEP fungierte als Durchführungsorganisation (DO) und die Frankfurt School of Finance & Management GmbH (FS) als Implementierungspartner (IP). Der Durchführungszeitraum von CFIF war von Oktober 2009 bis Dezember 2014. Es gab einen Investitionsausschuss (Investment Committee) der CFIF, der sich aus Vertretern von UNEP/FS, dem BMU, der ADB und der KfW zusammensetzte. Zielgruppe waren FIs in der Region Süd–/Südostasien, die über das extensive Banken–Netzwerk der DO und des IP sowie über jährliche öffentliche Ausschreibungen identifiziert wurden.

Der Projektantrag nannte in der Problembeschreibung verschiedene Markteintrittsbarrieren wie mangelnde Erfahrung und mangelndes Vertrauen der FI, Lieferanten und Kund*innen in Bezug auf RE– und EE–Technologien. Dazu zählten Barrieren innerhalb der FI, die es erschwerten, interne Genehmigungen für die Finanzierung von RE/EE–Projekten zu erhalten. Traditionell risikoscheue Banken hielten UNEP zufolge insbesondere in Entwicklungsländern neue und unerprobte Technologien für riskant. Bei knappen Mitteln für Projektfinanzierung und Risikowahrnehmung in Abhängigkeit von der Erfahrung, bestand UNEP zufolge die starke Tendenz, den Status quo zu favorisieren (d.h. Investment in fossile Energieoptionen), verschärft durch einen allgemeinen Mangel an Informationen und Instrumenten zur Quantifizierung, Minderung und Absicherung von Projekt– und Produktrisiken.

Die Entwicklung neuer, spezialisierter Finanzierungsinstrumente auf den Klimamärkten war mit hohen Transaktionskosten verbunden und erforderte externes Fachwissen, um bei der Geschäftsentwicklung zu helfen, eine erste Pipeline von Finanzierungsmöglichkeiten vorzubereiten und rechtliche Fragen des Produktvertriebs zu lösen. Die CFIF übernahm diese Transaktionskosten, indem sie zu 50 % die technische Beratung (TA) finanzierte bei der Entwicklung grüner Finanzprodukte durch Consultings im Sinne einer Public–Private–Partnership, um die Marktzutrittsbarrieren für FIs im Sektor RE/EE abzusenken.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Ziel dieses Programms war im Einklang mit den Programmzielen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) die Förderung des Engagements des privaten Finanzsektors in klimaschonenden Sektoren (RE/EE) in asiatischen Entwicklungsländern. Zielgruppe waren FIs in der Region Süd–/Südostasien, die über das extensive Banken–Netzwerk der DO und des IP sowie über jährliche öffentliche Ausschreibungen

identifiziert wurden. Zu den Maßnahmen gehörten i) der Aufbau von Finanzkapazitäten und Bewusstseinsbildung bei den FI und ii) die Unterstützung der Entwicklung neuer Finanzprodukte, falls erforderlich. Die Programmunterstützung sollte direkt zu bedeutenden neuen Investitionen in klimaschonende Projekte führen. Die CFIF-Programmaktivitäten sollten gemäß Antrag replizierbare Modellansätze im asiatischen Finanzsektor etablieren durch die Förderung von Vorreitern, die sich über Märkte und Regionen hinweg verbreiten sollten. Das Projekt knüpfte konzeptionell an ein zehn Jahre früher gefördertes Projekt der Global Environment Facility (GEF) an, der RE/EE Investment Advisory Facility (IAF), die von 1999–2001 weltweit FI in Entwicklungsländern bei der Bewertung von Projektvorschlägen im Bereich nachhaltiger Energie unterstützt hatte.

Es gab keine Theory of Change, da das Projekt vor 2011 bewilligt wurde. Das Logical Framework war sehr allgemein gehalten, da die Interventionsstrategie darin bestand, dass das Design konkreter Angebote erst nachfrageorientiert im Zuge jährlicher öffentlicher Ausschreibungen, durchgeführt durch asiatische FI selbst, die sich in der Regel mit Hilfe von Beratungsfirmen bewarben. Die Wirkungslogik kann wie folgt nachvollzogen werden: die beiden Outcomes, (1) Erhöhte Finanzierung für kohlenstoffarme Projekte, die aus den durch die CFIF-Fazilitätgeschaffenen Finanzprodukten stammen und (2) Das gesamte Programm wird dazu beitragen, rund 250 Mio. EUR an neuen Klimainvestitionen pro Jahr zu mobilisieren, was zur Minderung von 5 bis 20 Mio. tCO₂ beitragen dürfte. Diese sollten durch das einzig definierte Output, das sich eher als Maßnahme liest, (1) Finanzinstitutionen erhalten Unterstützung bei der Entwicklung neuer klimarelevanter Finanzprodukte, erreicht werden. Auch wenn die Formulierungen der Outcomes/Outputs nicht SMART sind, wird die Idee deutlich, dass durch die Unterstützung der Finanzinstitutionen in der Entwicklung klimarelevanter Finanzprodukte rund 250 Mio. EU neuer Klimainvestitionen jährlich mobilisiert und damit eine Minderung von 5–20 Mio. tCO₂ erreicht werden sollte.

UNEP und FS identifizierten gemeinsam mit dem CFIF-Investitionsausschuss anhand eines Bewertungsrasters aus 65 Bewerbungen die 15 geeignetsten Vorschläge aus zehn asiatischen Ländern, davon ein multilaterales Projekt. Dabei handelte es sich überwiegend um sehr kleine und mittlere Projekte (keine Finanzierung z.B. großer Windparks oder Wasserkraftwerke). Auswahlkriterien waren Innovationspotenzial, THG-Minderungspotenzial und die Replizierbarkeit des Projektansatzes sowie die finanziellen und fachlichen Kapazitäten der FI.

Das Projekt konzentrierte sich in erster Linie auf die Bereitstellung technischer Unterstützung (Technical Assistance, TA) in der Frühphase der Entwicklung neuer Finanzprodukte. Wie oben bereits dargelegt, sollten durch die Umsetzung des Outputs 1 beide Outcomes erreicht werden. Dazu bot es durch Untervertragnahme spezialisierter Consultingfirmen bedarfsorientierte Kapazitätsentwicklungsprogramme an, wie z.B. die Ausbildung von FI-Mitarbeitenden in der Einführung neuer Finanzprodukte. Damit sollten bestehende Hürden für den Eintritt in diesen neuen RE/EE-Markt, wie z.B. Risiken und Informationslücken, beseitigt werden. Förderungswürdige Aktivitäten unter der CFIF waren z.B. Capacity Building, Machbarkeitsstudien, Marktanalysen, Konzeptentwicklung, Geschäftsplanung, Regulierungs- und Umweltanalysen, Kapazitätsaufbau/ Schulung, Marketing, Entwicklung von Verfahren und andere geschäftsunterstützende Aktivitäten.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post-Evaluierung fünf Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll, ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Development Assistance Committee (DAC) der Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impact, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaspekte bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Desk-Evaluierung zunächst die Projektdokumentation herangezogen, aus der sich weiterführende Fragestellungen ergaben. Die Dokumenteninhalte wurden anhand weiterführender Analysen mittels Triangulation und Interviews mit Akteur*innen des Projekts, Projektpartnern und/oder Zielgruppenvertreter*innen wie folgt ergänzt: Jeweils zwei Interviews mit Vertreter*innen der DO und des IP, Einholen von Informationen per Mail bei DO/ IP, ehemaligen Mitgliedsinstitutionen des Investment Committee sowie vier Vertreter*innen von begünstigten FI und ihren Berater*innen. Außerdem wurde eine individuelle Internet-Recherche v.a. zu den Kriterien Relevanz (Kapitel 3.1), Impact (Kap. 3.4), Nachhaltigkeit (Kap. 3.5) und Kohärenz, Komplementarität und Koordination (Kapitel 3.6) durchgeführt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-M&E-Hinweise bzw. IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung- bzw. Durchführung mit einbezogen.

Die Evaluierung fand fünf Jahre nach Projektende statt, so dass Ansprechpartner*innen nur mühsam auffindbar waren und inzwischen ihre Zuständigkeitsbereiche gewechselt hatten. Aufgrund des hohen zeitlichen Abstands gaben befragte Vertreter*innen der DO und IP auch an, sich an Details nicht mehr genau zu erinnern. Mit einiger Verzögerung wurden Kontakte zu den beteiligten FI und Beraterfirmen zur Verfügung gestellt. Durch Webrecherche ließ sich eine Bankmanager*in identifizieren, deren Engagement als ehemalige Vizepräsident*in einer asiatischen Partner-FI für eines der Finanzprodukte im Mid Term Review positiv gewürdigt wurde. Diese Einschätzung ist ergänzend in die Evaluierung eingeflossen. Zusätzlich wurde auf den Webseiten der 15 beteiligten Banken recherchiert, ob die mit Hilfe von CFIF neu geschaffenen Finanzprodukte weiterhin angeboten wurden, was teilweise Aufschluss über die Nachhaltigkeit inkl. Upscaling (Verbreitung des Produkts) und eine Replikation der geförderten Projekte durch andere FIs lieferte.

Quantitative Informationen zur realisierten Kohlenstoffdioxid (CO₂) Emissionsminderung werden im CFIF-Schlussbericht pauschal postuliert, wurden aber von der DO selbst mangels Methodologie gar nicht erhoben, sondern nur von den begünstigten FI geschätzt.

Insgesamt ist es über intensive Datentriangulation dennoch gelungen, eine ausreichende Datenqualität sicherzustellen. Die Evaluierungsergebnisse werden mit der nötigen Vorsicht vorgebracht.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: Das Programm steht voll im Einklang mit dem IKI–Programmziel Klimaschutz. Geplant war eine sehr hohe Emissionsreduktion durch die Mobilisierung von jährlich etwa 250 Millionen (Mio.) Euro (EUR) an neuen Klimainvestitionen, die zur Minderung von 5 bis 20 Mio. Tonnen (t) CO₂ beitragen sollten. Die DO ging davon aus, dass 40 % der geplanten Interventionen erfolgreich sein würden. Das gesamte Programm sollte laut DO mit einer Hebelwirkung in einer Relation von eins zu 100 als ein kosteneffizienter Ansatz zur Mobilisierung von Klimainvestitionen angesehen werden. Eine Baselinestudie lag nicht vor. Die tatsächlich erfolgte THG–Reduktion wird in den Kapiteln 3.2 und 3.4 (Impakt) diskutiert.

LF1.2: Das CFIF–Programm, seine angestrebten Ziele und Ergebnisse standen voll im Einklang mit den Klima–Sektorpolitiken der einzelnen Länder, die jeweils unterschiedlich weit entwickelt waren. Die knappe Projektskizze und der bewilligte Projektantrag erwähnten kurz, dass einige asiatische Länder nationale EE–Ausbauziele formuliert haben. Die Evaluat*in hatte zwar keinen Einblick in die Förderanträge der 15 geförderten FIs an die CFIF, und ob diese explizit Bezug auf ihre nationalen klimapolitischen Rahmenbedingungen nahmen. Allerdings war ein obligatorisches CFIF–Förderkriterium das „low carbon potential“, welches die CFIF für alle 15 geförderten Anträge als positiv bewertete.

Es lagen in der aktuellen Evaluierung keine Informationen (Dokumentenrecherche, Interviews) vor, ob die 15 geförderten Interventionen den jeweiligen Regierungen bzw. Sektorministerien vor Projektbeginn bekannt waren bzw. unterstützt wurden. In der Regel sind sowohl der Energie– als auch der Finanzsektor in vielen (u.a.) asiatischen Ländern stark reguliert, was für FI hohe Anforderungen hinsichtlich der Entwicklung neuer Finanzprodukte stellt.

LF1.3: Durch die öffentlichen Ausschreibungsrunden der CFIF innerhalb ihres asiatischen Bankennetzwerks wurden – z.T. auch auf Initiative von Beratungsfirmen – erst bei den FIs vorher nicht manifestierte Bedürfnisse an Kapazitätsaufbau (Capacity Building) zur Entwicklung neuer Finanzprodukte im Bereich RE/EE geweckt. Die zahlreichen (21) Herkunftsländer der Antragsteller belegen, dass das Programm im Finanzsektor in fast allen Ländern der Region bekannt war und bei FI Nachfrage nach einem solchen Programm bestand. Es handelte sich also um eine Angebots–induzierte Nachfrage.

Da die FIs in den Anträgen ihre eigenen Vorstellungen konzipieren und ihren individuellen Unterstützungsbedarf manifestieren konnten, ist davon auszugehen, dass der Kapazitätsaufbau zumindest für die 13 erfolgreichen Projekte relevant war. Daher kann davon ausgegangen werden, dass die durch CFIF vermittelte Beratungsleistung in hohem Maße mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppe (FI) übereinstimmte. Dies wird untermauert durch die interne CFIF Wirkungsstudie, die 2015 analysierte, welche Art der Unterstützung die 65 antragstellenden FI von der CFIF erbeten hatten: Marktstudien, Produktdesign, Kapazitätsaufbau, Marketing, Geschäftsplanentwicklung, Produktimplementierung während der Testphase, Machbarkeitsstudien und Monitoring. Diese Nachfrage erlaubt Aufschluss über die von den FI selbst wahrgenommenen Hindernisse für einen Markteintritt im Bereich RE/EE und offenbart die unzureichenden Kapazitäten der FI im jeweiligen Bereich.

Die Projekte wurden von sechs Mikrofinanzinstitutionen (MFI), sechs Geschäftsbanken, einer Entwicklungsbank, einem Konsortium und einer Investmentfirma für soziales Beteiligungskapital vorgeschlagen. Dies war laut einer FS–internen ex–post–Auswertung ein repräsentatives Bild der Anträge, da sich MFI und Geschäftsbanken ebenfalls überproportional beworben hatten, d.h. kein Finanzierungstyp wurde bevorzugt. Vierzehn Mal wurden Darlehensprodukte (Kreditlinien) und zweimal Projektfinanzierungen vorgeschlagen. Zwei Produkte profitierten vom Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung (Clean Development Mechanism, CDM); eines war fondsbasiert. Zweimal waren Gemeinden

die Zielgruppe, achtmal Haushalte, siebenmal kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) und einmal größere Unternehmen.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	–	5,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	5,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	3,0
Gesamtnote Effektivität			4,0

LF2.1: Das erste Outcome war nicht realistisch und zudem an zwei Stellen im Antrag inkohärent formuliert. Im Logframe wurde eine Mobilisierung für kohlenstoffarme Projekte bereitgestellter Finanzmittel von 200 Mio. USD bis zum ursprünglich geplanten Projektende (2011) als Indikator angegeben, während der Antragstext an anderer Stelle 250 Mio. EUR jährlich versprach (dies entspräche einem Soll von 1.250 Mio. USD in 5 Jahren). Erreicht wurden insgesamt 81,344 Mio. USD nach fünfjähriger Projektlaufzeit, d.h. rund 6,5 % des Geplanten.

Das zweite anvisierte Outcome entnahm die Evaluator*in dem Antragstext, da es nicht im Logframe enthalten war. So wurde im Projektantrag eine Klimawirkung/ THG-Minderung um eine Bandbreite von jährlich 5–20 Mio. tCO₂ angestrebt. Es wird rückblickend als kaum realistisch, da unerreichbar hoch eingestuft.

LF2.2: Das erste Outcome wurde nur ungenügend (zu 6,5 %) erreicht, da statt der geplanten 200–250 Mio. USD jährlich bzw. 200 Mio. USD insgesamt (s.o. inkohärentes Soll) zum Laufzeitende rund 81,344 Mio. USD auf den Kapitalmärkten mobilisiert wurden (Ist 2014, d.h. nach 5 Jahren). Hierbei übertrafen einige der begünstigten FI ihr Investitionsziel um ein Vielfaches und waren damit sehr erfolgreich (ACE Development Bank Nepal um das Doppelte; Bank of Taizhou China um das 4-fache, Center for Agriculture and Rural Development (CARD MRI) Philippinen um das 5,2-fache, Industrial Credit and Investment Corporation of India (ICICI) um das 7,6-fache), während andere FI weit dahinter zurückblieben (vgl. Kap. 3.3).

Das zweite Outcome (angestrebte Soll-Klimawirkung: jährlich 5–20 Mio. tCO₂) wurde um das 50–200-fache verfehlt (Ist: 100.000 tCO₂/Jahr erreicht) und damit nur zu 0,5–5 % erreicht. Gleichwohl ist eine solche THG-Minderung in absoluter Höhe beträchtlich.

LF2.3: Das einzige geplante Output laut sehr einfach gehaltenem Logframe wurde durch das CFIF-Programm teilweise erreicht. So wurden 15 FI und damit doppelt so viele wie geplant direkt mit TA unterstützt (1.700 Bankmitarbeitende geschult), während hinsichtlich geplanter Replikation (12) nur sechs Beispiele bekannt sind. Details zur Replikation siehe LF 4.3 (Kap. 3.4 Impakt).

Sechs Interventionen Ace Development Bank, Bank of Taizhou, CARD MRI, ICICI, ESAF und XacBank – hatten bei Projektende (2014) ihre Investitionsziele überschritten, obwohl es bei den meisten zu Verzögerungen bei der Umsetzung gekommen war. Zwei TA-Ausgaben der CFIF müssen als gescheitert betrachtet werden (Bohai Bank China mit 33.108 USD sowie IIX Bank Singapur mit 70.400 USD). Eine TA-Maßnahme (Vision Fund Cambodia) hatte nicht die Entwicklung eines neuen Finanzprodukts zum Gegenstand. Die übrigen sechs Interventionen hatten ihre Kreditvergabe bis Ende 2014 – z.T. mit Verzögerungen – gerade begonnen, was bedeutet, dass sich diese Programme in der Pilot- und Einführungsphase befanden und das mobilisierte Kapital noch weit unter dem Betrag der eingesetzten TA lag. Was den direkten finanziellen Multiplikatoreffekt des CFIF-Budgets für TA anbelangt, so haben die 6 erfolgreichsten Interventionen zusätzliche Kapitalflüsse weit über den CFIF-TA-Einsatz hinaus erzielt – Ace Development Bank (8-fach), Bank of Taizhou (91-fach), Center for Agriculture and Rural Development, Inc. (CARD MRI) (25-fach), ICICI (79-fach), ESAF India (41-fach), XacBank Mongolei (672-fach). XacBank ragt als Ausnahmefall heraus, der eine sehr hohe Hebelwirkung erzielte – dank der zusätzlichen CO₂-Zertifikatseinnahmen und der hohen Marktdurchdringung (75 %), die das Programm mit CFIF-Unterstützung innerhalb von drei Jahren nach Betriebsaufnahme erreichen konnte (gegenüber weniger als 25 % Marktdurchdringung im Jahr 2011 vor Erhalt der CFIF-TA).

Während der Implementierungsphase mobilisierte die CFIF sowohl öffentliche als auch private Finanzierungsinstrumente durch etablierte Finanzprodukte und –dienstleistungen. Die anfänglichen Zuschussmittel der CFIF wurden durch vom FI gewährte Darlehen, Anzahlungen der Endbenutzer,

Beiträge von Zwischenhändlern, und zum Teil durch Subventionen der Regierung usw. ergänzt. Bei wenigen Interventionen spielte die staatliche Subventionierung von Produkten der sauberen Technologie eine Schlüsselrolle bei der Mobilisierung der Gesamtinvestition. Beispielsweise betrug der Anteil der staatlichen Subventionen etwa 70% bei der XacBank-Intervention, 25 % bei der ACE Development Bank und 18% bei der Bank of Kathmandu. Insgesamt kamen etwa 50 % der von den FI mobilisierten Gesamtinvestitionen aus öffentlichen Mitteln, der Rest als Darlehen und Eigenkapitalbeiträgen der Endkunden. Daten zum Leverage-Effekt (mobilisiertem Kapital) über Projektende hinaus waren nach vorliegenden Dokumenten und ergänzender Internetrecherche nicht zugänglich.

Weitere intendierte Ergebnisse (Outputs), im Antragstext genannt, aber im Logframe nicht enthalten, waren eine Bewusstseinsbildung bzw. Nachfrageweckung nach neuen Finanzprodukten zum Ausbau von RE/EE, die infolge der öffentlichen Ausschreibungsrunden bei immerhin 65 Banken erzielt wurde. Zum angestrebten Capacity building äußerte eine Vertreter*in einer begünstigten FI sehr positiv über den Trainingseffekt des Programms (die TA bestand in einem Training für mehrere Banken zu Umweltanalysen, Methoden und Kreditanalyse). Für sie selbst und andere Teilnehmer*innen sei es ein „Bewusstseinschärfer“ gewesen. Allerdings wird eben dieses grüne Finanzprodukt von der FI heute offenbar nicht mehr angeboten.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	4,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	3,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	4,0
Gesamtnote Effizienz			3,8

LF3.1: Das Projektergebnis ist unter Berücksichtigung der eingesetzten Mittel als ausreichend zu beurteilen: Die Kosten pro Emissionsreduktion ausreichend angemessen, basierend auf der befriedigenden Erreichung des Projektergebnisses mit den eingesetzten Mittel. Die Maßnahmen und die Personalstruktur waren (in Relation zum erreichten Output) nur ausreichend kosteneffizient. Als Kriterium zur Bewertung der Kosteneffizienz kann der Leverage-Effekt/ Hebelwirkung herangezogen werden, der das mobilisierte Kapital im Verhältnis zur von CFIF erhaltenen technischen Unterstützung misst. Die Abschätzung der Effizienz der CFIF-Interventionen mit Hilfe des Leverage-Effekts ist sinnvoll, um das Kosten-Nutzen-Verhältnis eingeführter grüner Kreditprodukte zu bewerten (weitere Erfolgskriterien: CO₂-Minderung, Kapazitätsaufbau auf den Finanzmärkten, siehe 3.4 Impakt). Der CFIF-Zuschuss subventionierte bis zu 50 % die tatsächlichen Kosten der TA und die Finanzproduktentwicklung. Bis zum Ende des CFIF-Programms (Dezember 2014) hatten 13 FIs neue grüne Finanzprodukte eingeführt; 12 Institutionen hatten mit der Kreditvergabe für verschiedene Arten von Klimaschutzaktivitäten begonnen. Bis Projektende hatten die geförderten FIs kumuliert Investitionen in Höhe von 81 Mio. USD mobilisiert. Das gesamte Finanzvolumen, das von der CFIF für Aktivitäten zur Unterstützung der Produktentwicklung ausgegeben wurde, belief sich, UNEP-Daten zufolge, auf ca. 1,47 Mio. USD, einschließlich der direkten Ausgaben für TA (ca. 1,41 Mio. USD). Die Hebelwirkung der CFIF betrug demnach das 55-fache. Der CFIF-Projektantrag sah demgegenüber vor, dass Hebelwirkungen von mehr als dem 100-fachen als kosteneffektiver Ansatz angesehen werden sollten. Damit war das CFIF-Programm bei der Aktivierung der Kapitalmärkte für neue RE/EE-Investitionen, kurz-mittelfristig im Durchschnitt halb so erfolgreich wie angestrebt.

Bei Projektende extrapolierte die DO die Hebelwirkung der CFIF-Beratung auf Grundlage der tatsächlichen Investitionen und des Investitionsziels der Partner-FI für die neu eingerichteten Energiekreditprodukte auf schätzungsweise 136 Mio. USD für die nächsten 5 Jahre.

LF3.2: Die von der CFIF vermittelten TA-Maßnahmen können als teilweise erforderlich für die Zielerreichung eingeschätzt werden. Da die meisten FI von sich aus die grünen Finanzprodukte nicht entwickelt hätten, ist das Kriterium der „Zusätzlichkeit“ in den meisten Fällen gegeben, d.h. die CFIF hat durch Übernahme der hohen Transaktionskosten bei der Entwicklung neuer Produkte die Risikoaversion der FI gemindert und in 12 Fällen tatsächlich das Angebot zusätzlicher RE/EE-Finanzprodukte verursacht. Durchschnittlich beliefen

sich die TA-Kosten pro geförderter Intervention auf 100.000 USD, was im regionalen Kontext für eine TA-Maßnahme als recht hoch bewertet werden kann (im Unterschied zu FZ-Investitionen). Einige TA-Maßnahmen mit bis zu 200.000 USD waren sehr teuer, u.a. weil Berater*innen aus England eingeflogen wurden. Setzt man die TA-Ausgaben ins Verhältnis zum mobilisierten Kapital (Leverage Effekt: Faktor 55), kann der finanzielle Einsatz als vertretbar gewertet werden. Angesichts zunehmenden Qualifizierungsniveaus in der asiatischen Region auch im Bereich Finanzdienstleistungen für RE/EE, könnte zukünftig prioritär regional nach TA-Beratern gesucht werden, auch angesichts der hohen CO₂-Emissionen von Langstreckenflügen.

LF3.3: Die Zielgruppe "Finanzsektor" nutzt die Projektergebnisse teilweise, d.h. acht der insgesamt 15 geförderten FI bieten weiter die neu geschaffenen grünen Finanzprodukte an (53,3 %); bei anderen Interventionen handelte es sich um einmalig Auszahlungen, d.h. mit Beschaffung der geförderten RE-/EE-Technologien auf Haushaltsebene endete die einmalige Intervention, und die jeweilige FI bietet kein vergleichbares Produkt zur RE-/EE-Finanzierung mehr an.

3.4 Impact

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impact	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	3,3
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	2,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	3,5
Gesamtnote Impact			3,1

LF4.1: Das Projekt trug über die Outcome-Ebene hinausgehend teilweise zur CO₂-Minderung bei: Laut interner Impact-Studie des IP von 2015 werden mit dem Abschluss laufender CFIF-Projekte jedes Jahr mehr als 100.000 Tonnen CO₂-Emissionen in den operativen CFIF-Ländern reduziert, von denen 40.560 Tonnen CO₂ bereits für den Erhalt von CDM-Vorteilen zertifiziert wurden (Xacbank). Diese Schätzung kann als beachtlich hoch bewertet werden, insbesondere bei denjenigen Finanzprodukten, die auch 5 Jahre nach Projektende weiterhin angeboten werden (Bsp. ICICI). Eine Mitarbeiter*in der DO merkte kritisch an, dass die entstandenen Flugemissionen für die Reisen von DO und unter Vertrag genommenen Beratungsinstitutionen von Europa nach Asien sowie innerhalb der Region keinerlei Berücksichtigung fanden. Der UNEP-Antrag versprach demgegenüber unrealistisch hohe Emissionsminderungen (Soll, 2009): Das gesamte Programm sollte pro Jahr rund 250 Mio. EUR an neuen Klima-Investitionen mobilisieren, die zur Minderung von 5 bis 20 Mio. Tonnen CO₂ beitragen sollten, mit einer Hebelwirkung von mehr als dem Hundertfachen. Misst man den Projekterfolg an diesem als realitätsfern einzustufenden CO₂-Minderungsziel, so wurde dieses um den Faktor 50–200 verfehlt; und die Hebelwirkung lag statt beim 100 nur bei dem 55.

Allerdings gab es keine Baseline und die CFIF selbst erfasste mangels standardisierter Methodologien nicht die Emissionsminderungen, die durch den Einsatz von RE/EE-Technologien erzielt wurden (wohl aber einige der begünstigten FIs). Allein das XacBank-Projekt in der Mongolei hatte die Entwicklung eines Kohlenstoff-Finanzierungsmechanismus für den freiwilligen Kohlenstoffmarkt zum Gegenstand, für den die eingesparten Emissionen erfasst werden mussten. Bei einer Reihe anderer Projekte schätzten die FI freiwillig die Emissionsreduktionen durch verkaufte Produkte (z.B. brennholzsparenden Öfen oder Solarpanels) mit Hilfe lokaler Methoden: z.B. für das ACE-Bank-Projekt auf 575 t/ Jahr, für das Projekt der Bank of Taizhou auf 18.000 t/ Jahr, für ESAF auf 7.200 t/ Jahr. Die DO gingen bei Projektende konservativ davon aus, dass mindestens jedes Jahr über 100.000 Tonnen CO₂-Emissionen in den operativen Ländern des CFIF durch die Implementierung von Finanzprodukten zu sauberer Technologie reduziert werden. D.h. das ursprünglich im Antrag formulierte Ziel einer Emissionsminderung von 5 bis 20 Mio. tCO₂ würde erst nach 50–200 Jahren erreicht, bei Aufrechterhaltung aller 13 neu entwickelten Finanzprodukte.

Die Wirkung des CFIF hatte – neben der Schaffung neuer Investitionsmöglichkeiten im Bereich Emissionsminderung – auch positive ökologische und sozio-ökonomische Auswirkungen auf die Begünstigten des Programms, wie mehrfach in Interviews und im Schlussbericht von der DO genannt:

Kapazitätsaufbau bei den FIs und Interessengruppen spielten eine zentrale Rolle in der gesamten Tätigkeit

des CFIF. Etwa 1.700 Mitarbeitende aus den Partner-FI von Kreditsachbearbeitern bis zum Top-Management erhielten maßgeschneiderte Schulungen von CFIF's Partnern (Beratungsfirmen). Außerdem wurden etwa 7.500 Unternehmer*innen und Endnutzer*innen (KMU und Haushalte) durch CFIFs Partnerfirmen direkt geschult in der Nutzung, Vermarktung und Entwicklung von Unternehmen für saubere Energie in ihren jeweiligen Regionen.

Beitrag zu den heute (2020) gültigen Sustainable Development Goals (SDGs), (SDG 1) zu Armutsminderung und (SDG 7) Zugang zu sauberer Energie: Etwa 270.000 ländliche Haushalte erhielten erstmals Zugang zu sauberer Energie durch Solarkraft, Biogas, verbesserte Kochherde und energieeffiziente Beleuchtungs-Technologien. Ein besonderes Beispiel hierfür sind die von CFIF unterstützten Mikrofinanzprodukte, die sich speziell an Klein(st)unternehmen, Selbsthilfegruppen und Frauen richteten.

LF4.2: Es sind keine negativen, nicht-intendierten Nebeneffekte bekannt oder wahrnehmbar. Hinsichtlich der (intendierten) positiven sozio-ökonomischen Wirkungen wird auf LF4.1 verwiesen.

LF4.3: Zur Ermittlung der Replikation recherchierte die Evaluator*in im Internet und in Interviews mit Projektbeteiligten, ob die von CFIF geförderten Finanzprodukte regional verbreitet und/oder von anderen FI repliziert werden; allerdings lässt die Internet-Konsultation keine stichhaltigen Rückschlüsse auf eine kausale Upscaling-/ Replikationswirkung zu. Ein Scaling-Up (Ausweitung) des Projektansatzes auf nationaler Ebene wird teilweise umgesetzt (Bsp. CARD und ICICI, wo Kredite für Solartechnik inzwischen häufiger Bestandteil der regulären, landesweit verfügbaren Solarhaus-Kredite (Solar Home Loans) sind).

Drei mit CFIF-Hilfe neu entwickelten grünen Finanzprodukte wurden außerhalb des Projektgebietes, aber innerhalb des CFIF-Programms durch 6 FI repliziert (s.u.). Dies sind nur 50 % dessen, was angestrebt war (12). Folgende drei Good-Practice-Beispiele für Replikation in anderen Regionen sind bekannt, wobei sowohl die Finanzprodukte als auch die geleistete TA durch die CFIF identisch waren:

Ein repliziertes Beispiel war die ACE Development Bank in Nepal, die lokalen FI Großkredite für die Installation von Solar Home Systems (SHS) zur Verfügung stellte. Die lokalen FI waren die operativen Einheiten, die den SHS-Nutzern am nächsten sind und die Mikrofinanzdienstleistungen für die Endnutzer im Namen der Bank erbrachten. Dasselbe Programm zur Weiterleitung von Krediten für die Installation von RE auf Haushaltsebene wurde von zwei weiteren CFIF-unterstützten Geschäftsbanken repliziert (Tameer Bank Pakistan und ICICI, für ländliche Darlehen für netzunabhängige Solarprodukte). Externer Consultant war bei ACE Nepal und Tameer Bank Pakistan beide Male die Firma Winrock, so dass offenbar der beratende Dienstleister ein gewisses (finanzielles) Eigeninteresse an der Replikation seiner Leistungen hatte und die Replikation nicht unbedingt primär von der Nachfrage der FI ausging.

Diese Erkenntnis wird gestützt von Aussagen eines interviewten Mitarbeiters des IP, der 2015 ein internes „CFIF Impact Assessment“ verfasste, demzufolge die Anträge von FIs teilweise initiativ von Consultingfirmen angestoßen wurden, die die CFIF-Ausschreibungen sahen.

Beim zweiten Replikations-Fall wurde das Beispiel der mongolischen XacBank von ESAF Indien übernommen (beide CFIF-Begünstigte), in welchem eigene Verkaufszentren für die Verbreitung sauberer Energieprodukte an entlegenen Orten eingerichtet wurden. Beide Banken verkauften die durch Programmaktivitäten generierten Kohlenstoffzertifikate auf dem globalen Markt. Dabei fungierte beide Male die Consultingfirma MicroEnergy Credits als technische Berater*innen.

Beim dritten Fall von Replikation legte zunächst CARD, eine große FI mit über 800 Mikrofinanzbüros und 1,2 Millionen Mikrofinanz-Begünstigten, über ihre Filialen ein landesweites Energiekreditprogramm im Mikrofinanzsektor auf. Später replizierten weitere FIs, nämlich der Mikrofinanzrat (Microfinance Council, Philippinen), Chamroeun (Kambodscha) und Tinh Thuong One member Limited Liability Microfinance Institution (TYM) (Vietnam), mit CFIF-Hilfe das CARD MRI-Programm. Hierbei wurden Energiekreditprogramme gestartet, das Angebot auf die Bankfilialen ausgeweitet und die gesamte Produktwertschöpfungskette entwickelt (Lieferung, Ausbildung, Marketing, Kundendienst) unter Einbeziehung lokaler Akteure wie FI-Endkunden, Ausrüstungslieferanten, Kleinsthändler usw.

Inzwischen wächst infolge des internationalen politischen Umfelds (internationale Klimaverhandlungen) sowie zunehmender ökologischer Betroffenheit durch Extremwetterereignisse das Angebot an Finanzprodukten für RE-/EE-Investitionen in Asien. Dies ist jedoch nicht nachweislich kausal auf die

CFIF-Intervention zurückzuführen.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	4,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	3,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,8
Gesamtnote Nachhaltigkeit			3,2

LF5.1: Die zunehmenden Kapitalflüsse der FI in die neu entwickelten Finanzprodukte zeigen, dass die CFIF dazu beigetragen hat, eine gewisse Dynamik für die Marktentwicklung und das Wachstum im Finanzsektor für RE/EE zu schaffen. Die CFIF hat bei den unterstützten Maßnahmen durchschnittlich eine Hebelwirkung des Faktors 55 im Verhältnis zur eingesetzten TA erreicht (vgl. Kap. Effizienz, Impact). Dennoch ist es aufgrund der begrenzten Operationsdauer des CFIF-Programms schwierig, seine langfristigen Auswirkungen und die Nachhaltigkeit der angestoßenen Finanzprodukte richtig einzuschätzen, auch weil die CFIF-TA für viele Interventionen in der Pilotphase oder zu Beginn der Aufstockungsphase endete. In der Halbzeit-Evaluierung (Midterm evaluation, 2012) –äußerten sich FI-Partner davon überzeugt, dass der Kostenteilungsansatz der CFIF (Übernahme von 50 % der TA-Kosten) längerfristig tragfähig sei. Sie bestätigten, dass ihr Management sich verpflichtet sehe, dafür zu sorgen, dass die neu geschaffenen Produkte zur Finanzierung sauberer Technologien weiter angeboten würden.

Die Start-Website der CFIF besteht fort, ist aber veraltet vom Jahr 2012, und die Dienstleistung wird von UNEP nicht mehr angeboten, was falsche Erwartungen wecken kann. Eine Internetrecherche ergab, dass nach dem offiziellen Ende des CFIF-Programms nur acht der 15 neu entwickelten Finanzprodukte in gleicher oder ähnlicher Form weiter angeboten werden. Zwar hat sich im Vergleich zu Projektbeginn (2009) in den letzten 10 Jahren der RE-/EE-Ausbau in Asien beschleunigt, dies ist aber in einem größeren Kontext bedingt durch die bei den UNFCCC-Klimaverhandlungen angestoßenen NDC-Prozesse und der wachsenden Betroffenheit asiatischer Länder durch klimabedingte Extremwetterereignisse und Umweltverschmutzung (z.B. Kohlestaub) zu sehen. Der UNEP-Publikation „Globale Trends in Erneuerbarer Energie-Investition“ (Global Trends in Renewable Energy Investment, 2019) zufolge entfiel über ein Viertel der globalen 2,6 Billionen USD klimafreundlicher Investitionen im Bereich RE-/EE in der letzten Dekade auf China (758 Mrd. USD) und über die Hälfte auf die Region Asien; allerdings stieg im selben Zeitraum auch der Anteil der Region an den weltweiten THG-Emissionen auf über 50%. Die zunehmende Bereitstellung von Finanzprodukten im Bereich RE/EE durch asiatische FI kann nicht kausal sauber als nachhaltiger Impact der CFIF-Intervention attribuiert werden.

Die DO hatte im Antrag eine sehr wenig ambitionierte Erfolgswahrscheinlichkeit von 40% der geförderten Interventionen angenommen, aber 86% unmittelbar nach Projektende erreicht, d.h. von den 15 mit TA unterstützten FI boten 13 zum Zeitpunkt 2014 ein neu entwickeltes grünes Finanzprodukt an, wobei es sich bei einigen um einmalige Auszahlungen handelte. Nachweisbare Wirkungen 5 Jahre nach Projektende, sind aber nur sichtbar in 53,3 % der Interventionen, d.h. nur acht der neu entwickelten grünen Finanzprodukte werden heute noch (2020) weiter angeboten.

LF5.2: Zumindest acht (8) der 15 nationalen Partner bzw. Zielgruppen (die 1.700 geschulte Mitarbeitende der geförderten FI) haben mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit die nötigen Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. Jedoch gibt es auch Fälle wie die Bank of Taizhou (China), in denen befragte ZG-Vertreter*innen das erhaltene Kapazitätsförderung als positiv bewerteten, aber dennoch das mit CFIF-Unterstützung entwickelte grüne Finanzprodukt nicht weiter angeboten wird. Die Ursachen für die Einstellung solcher RE-/EE-Produkte ließen sich nicht immer ermitteln; in einigen Fällen handelte es sich um einmalige Kredit-Auszahlungen.

LF5.3: Die Projektergebnisse werden durch nationale Träger, Partner und Zielgruppen (FI) nach Projektende teilweise genutzt und mit eigenen Mitteln weitergeführt: Nur acht von 15 CFIF–Begünstigten FI bieten ihre grünen Produkte weiter an (53,3 %). So haben einige FI wie CARD Philippinen und die indische ICICI ihr Portfolio im Bereich RE/EE ausgeweitet und in reguläre Kreditlinien integriert.

LF5.4: Die Eintrittswahrscheinlichkeit sozialer und damit ökonomischer Risiken ist mittel–hoch: Durch die Corona–Krise im Jahr 2020 ist eine weltweite Rezession eingetreten, die sich in Unternehmens–Insolvenzen und erhöhter Arbeitslosigkeit niederschlägt. Die ökonomischen Auswirkungen auf die Nachfrage von Finanzierungsangeboten im Bereich EE/RE durch Banken sind zum Zeitpunkt der Evaluierung nicht abschätzbar. Im Zuge von Insolvenzen und steigender Arbeitslosigkeit kann die Kaufkraft und damit die Nachfrage von Firmen und privaten Haushalten sinken. Kurzfristig kann es aufgrund des eingeschränkten Warenverkehrs zu Lieferengpässen bei EE–Zubehör (z.B. Solarzellen aus China) kommen.

Hinsichtlich politischer Stabilität ist die Region Süd–/Südostasien sehr heterogen. In der Regel sind der Energie– als auch der Finanzsektor in vielen asiatischen Ländern stark reguliert. Eine Änderung der Rahmen– und Förderbedingungen kann im Einzelfall starke Auswirkungen auf die Nachfrage nach grünen Finanzprodukten haben (z.B. führte das 2013 angekündigte nepalesische Biogas–Subventionsprogramm zum fast völligen Nachfrage–Ausfall nach den mit CFIF–Hilfe entwickelten Biogas–Krediten der Bank of Kathmandu). Dies stellt eine fortbestehende Herausforderung für die langfristige Nachhaltigkeit der entwickelten Finanzprodukte dar.

Die ökologische Situation in den zehn, an der Projektimplementierung beteiligten, Ländern unterscheidet sich sehr. Durch die spürbar zunehmenden Extremwetterereignisse und entsprechende Medienberichterstattung sowie die wachsende politische Sensibilisierung und Nationalen Verpflichtungen im Zuge der UNFCCC–Klimakonferenzen, ist nicht damit zu rechnen, dass ein asiatisches Land den RE/EE–Sektor regulatorisch völlig aushebelt. Daher ist eher zu erwarten, dass das Finanzierungsangebot asiatischer Banken im Bereich RE–/EE weiter zunimmt.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	5,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	3,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	6,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			4,8

LF6.1: Die sehr knappe Projektskizze von 2008 und der etwas ausführlichere Projektantrag von 2009 geben keinen Aufschluss darüber, dass es einen gemeinsamen Planungsrahmen mit anderen Gebern und dem Partnerland gab, ob eine Komplementarität zu anderen Vorhaben analysiert wurde oder ob die CFIF im Durchführungsverlauf eine Abstimmung z.B. im Rahmen sektoraler Geberrunden (Donor Roundtables) suchte. Die Skizze postulierte nur kurz summarisch, dass viele asiatische Regierungen ehrgeizige Ziele für erneuerbare Energien angekündigt haben (Bsp. Philippinen, Pakistan), bis heute jedoch die Umsetzung von Projekten zur Förderung erneuerbarer Energien und THG–Emissionsminderung in ganz Asien sowohl hinter dem tatsächlichen Potenzial als auch hinter anderen Regionen zurück liege.

Eine Analyse und Vermeidung potenzieller Duplizität von mit öffentlichen Steuergeldern subventionierten Vorhaben gebietet sich bei einer seriösen Planung, um Ineffizienzen zu vermeiden und aufgrund der Verantwortung gegenüber den Steuerzahler*innen, aus deren Geldern die IKI–Projekte finanziert werden. In Nepal beispielsweise hat die Regierung im späteren Projektzeitraum selbst hohe Subventionen für Biogasanlagen eingeführt, die das mit CFIF–Hilfe eingeführte Finanzprodukt obsolet machten. Dies lag

vermutlich außerhalb der Einflussosphäre des Projekts, belegt aber, dass vor jedem Projekt eine sorgfältige Analyse der geltenden politischen Rahmenbedingungen und entsprechende Abstimmung mit den zuständigen Sektorbehörden geboten ist. Ein weiteres Argument, das die Notwendigkeit sorgfältiger Abstimmung mit anderen Gebern belegt, ist, dass im Falle konkurrierender Finanzangebote verschiedener FI Kund*innen – Markttransparenz vorausgesetzt – natürlich das für sie kostengünstigste Finanzprodukt wählen werden und dadurch unattraktivere Finanzprodukte obsolet werden. Der DO sollte einschlägig bekannt sein, dass es in fast allen Entwicklungsländern – zumeist sektorale – Runde Geber–Tische gibt, zumindest im Klimabereich, woraus sie auch selbst Nutzen für die Gestaltung ihrer Interventionen ziehen kann.

Bei der CFIF handelt es sich um kein klassisches EZ–Vorhaben, sondern eine Förderung von Public–Private–Partnerships. Der Kontakt zur Finanzwelt und die dortige Informationsverbreitung erfolgte dem Antrag zufolge nur über die UNEP Nachhaltige Energiefinanzinitiative (Sustainable Energy Finance Initiative, SEFI) sowie über das große Bankennetzwerk des IP. Das CFIF–Programm ging iterativ vor. UNEP konnte nicht mit allen asiatischen Regierungen vorab Abstimmungen treffen, da die 15 begünstigten FI erst im Projektverlauf durch Ausschreibungsrunden identifiziert wurden und Zielgruppe nicht Partnerregierungen, sondern der private Bankensektor war. Die Evaluator*in hatte keinen Einblick in einzelne Anträge von FIs, in denen womöglich die FI die nationalen politischen (Förder–) Rahmenbedingungen analysierten. Da die CFIF zu Beginn selbst noch geeignete FIs als Zielgruppe identifizieren musste, war die Vermeidung von Duplizität kein Kriterium. Die CFIF wandte als ein Hauptbewertungskriterium bei der Auswahl von FI–Bewerbungen an, ob deren geplantes Finanzprodukt der Marktnachfrage nach Klimafinanzierung entsprach, nicht aber dem Finanzierungsangebot für RE/EE durch andere Geber.

LF6.2: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessenen Grad der Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts, da das BMU, die KfW und die ADB im Investitionsausschuss der CFIF vertreten und an der Projektauswahl beteiligt waren. Zum Zeitpunkt des Antrags war UNEP zudem Vorreiter im Bereich der Finanzierung im Sektor RE/EE; inzwischen sind weitere internationale Geber wie z.B. ADB, Weltbank, United States Agency for International Development (USAID) und chinesische Banken nachgezogen. Es gibt hingegen keine Hinweise auf eine Abstimmung mit anderen deutschen Ressorts wie z.B. dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Im Planungsstadium wies die UNEP–interne Qualitätsprüfungs–Einheit darauf hin, dass auch das UNEP–Regionalbüro für Asien–Pazifik in Bangkok einzubeziehen sei; es ist unbekannt, ob dies geschah.

LF6.3: Laut Angaben des IP fand keine Planung oder Koordination mit nationalen Programmen, NDCs, Nationalen Anpassungsplänen (National allocation plans, NAP) und entsprechenden Sektorministerien oder Behörden statt. Dies sei nicht Aufgabe des Programms gewesen, da sich die CFIF auf die Entwicklung grüner Finanzdienstleistungen maßgeschneidert für einzelne FIs konzentrierte. Eine solche Koordinierung auf höherer politischer Ebene hätte es dem IP zufolge für ein bis zwei besonders fortgeschrittene FIs geben können, hätte es eine zweite CFIF–Phase gegeben.

3.7 Projektplanung und –steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	4,3
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	4,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			4,2

LF7.1: Der sehr knappe UNEP–Projektantrag hat einen skizzenartigen Charakter und enthielt nur allgemeine, unspezifische Aussagen zur Risiko–Aversion des Finanzsektors in Entwicklungsländern gegenüber neuen Finanzprodukten im Bereich RE/EE. Der wachsende Energiebedarf und bestehende politische Energieeinsparziele in Asien wurden darin nur knapp und punktuell umrissen. Die (ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen) Rahmenbedingungen sowie andere sektorrelevante Projekte und Risiken, wurden allenfalls in den später ausgewählten Einzelprojekten durch die antragstellenden FI analysiert. Diese Einzelanträge lagen der Evaluator*in nicht vor. Es gab seitens der DO keine Baselinestudie.

Die Vorgehensweise der CFIF war iterativ und nachfrageorientiert, weil UNEP die Erkenntnis leitete, dass beim Aufbau eines neuen Sektors – hier: Investitionskapazitäten in nachhaltige Energien – der Ansatz

flexibel sein muss, da verschiedene FI's unterschiedliche Wege der "Produktentwicklung" wählen. Einige Banken konzentrierten sich zunächst auf die Schaffung der nötigen Richtlinien, andere auf die Entwicklung spezialisierter Fonds oder Kreditportfolios, auf die Ausbildung von Personal oder auf praktisches Erfahrungslernen durch erste Investitionen. Daher führte die CFIF mehrere Projektauswahlrunden durch, auf die sich Finanzinstitute (z.T. gemeinsam mit Consultingfirmen) bewerben konnten. Diese wurden mit Hilfe eines kriterienbasierten Evaluierungsrasters von UNEP bzw. FS geordnet und eine Merkliste (Shortlist) dem CFIF Leitungsausschuss (Steering Committee), bestehend aus UNEP, BMU, KfW, ADB, zur Endauswahl vorgelegt. Die Implementierungsebenen und damit auch die analysierten Rahmenbedingungen der letztlich 15 ausgewählten Projekte aus 10 Ländern, unterschieden sich nach Auskunft des IP erheblich.

Es gab keine ausformulierte Theory of Change (ToC); ein Projektantrag und –bewilligung lagen im Jahr 2011 vor. Die Erfahrungen aus einem GEF-finanzierten UNEP-Vorläuferprojekt zur Ökologisierung des Finanzsektor-Angebots (RE/EE, IAF), flossen in die Projektkonzeption der CFIF ein.

Im UNEP-Antrag war keine aussagekräftige Aktivitäten- und Budgetplanung vorhanden. Das genaue Design und Setup der Asian CFIF wurden im Antrag im Abschnitt Projektansatz (Project Approach) schlicht als zu erarbeitende „Resultate“ des Projekts ausgewiesen und damit in die Durchführungsphase nach Bewilligung verlagert.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung waren sehr allgemein und nur in geringfügigem Maße spezifisch, messbar, aktivierend, realistisch und terminiert (SMART) formuliert und bildeten die angestrebten Impacts, Outputs und Outcomes nur teilweise ab. Der Antrag versprach die Mobilisierung von rund 250 Mio. EUR pro Jahr für 5–20 Mio. tCO₂-Einsparung, ohne jedoch eine Messmethode anzugeben. Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde wenig realistisch eingeschätzt, da die Laufzeit zweimal um ein Jahr (d.h. insgesamt um 40 %) von 3 auf 5 Jahre verlängert wurde.

Es wurde keine Exitstrategie bzw. kein Plan zur Verlängerung des Vorhabens entwickelt, und somit ist die von der CFIF angebotene Leistung (TA für asiatische FI) ersatzlos weggefallen.

LF7.2: Im Rahmen des CFIF-Programms wurde ein nur ausreichend adäquates Monitoring (& Evaluations)-System etabliert und genutzt. Der IP legte eine Planung mit zu erreichenden Meilensteinen als Voraussetzung für bestimmte Auszahlungen vor und beauftragte eine externe Halbevaluierung. Allerdings kam es – z.T. durch nicht beeinflussbare externe Rahmenbedingungen wie Änderungen in Subventionspolitiken (Bsp. Biogas Nepal) – zu Verzögerungen bei der Umsetzung einiger geförderter Interventionen und zu zwei Ausfällen bzw. gescheiterten Interventionen (d.h. geleistete TA, ohne dass das begünstigte FI das geplante neue RE/EE-Finanzprodukt lanciert hätte), die evtl. bei besserer Vorabschätzung der Rahmenbedingungen hätten vermieden werden können. Die CFIF selbst monitorte nicht die THG-Minderungswirkung der geförderten Interventionen, und es war keine externe Schlussevaluierung vorgesehen.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Die Replizierbarkeit (d.h. FI bieten ihre neuen Finanzprodukte in weiteren Regionen an, oder andere FI replizieren die durchgeführten Produkte) war ein Auswahlkriterium und Fördervoraussetzung in den Ausschreibungsrunden der CFIF (s. LF4.3). Die Bewertung eines tatsächlich nachweisbaren Replikationseffekts ist eine Herausforderung. Aufgrund von Internetrecherche ist es schwierig, kausal sauber zu beurteilen, ob heute angebotene gleichartige Finanzprodukte weiterer FI aufgrund des Ausstrahleffekts CFIF-geförderter Produkte nachgeahmt wurden. Zumal es keine Anzeichen gibt, dass die 15 beteiligten FIs im Finanzsektor (d.h. unter Konkurrenten) ein offensives Marketing für ihre neuen Finanzprodukte im Bereich RE/EE betrieben. In einem Fall (Nepal, Bank of Kathmandu) ist es die Bauindustrie, die inzwischen Druck auf Bankensektor macht, Kredite für den RE-/EE-Sektor bereitzustellen, da die staatlichen Rahmenbedingungen inzwischen die Installation RE-/EE bei Neubauten erfordern.

Eine Marketing-/Kommunikationsstrategie ist entscheidend, da nur eine Replikation erfolgt, wenn ein neuartiges Finanzprodukt sichtbar ist. FIs selbst machen nicht unbedingt Werbung bei Konkurrenten zur Imitation ihres Angebots, sondern konzentrieren sich darauf, ihre Produkte an die Kund*innen zu bringen. Die CFIF nutzte die jährlichen Ausschreibungsrunden innerhalb ihres Asien-weiten Bankennetzwerks, um replizierbare Kreditprodukte im Bereich RE/EE vorzustellen und anderen Banken zur Nachahmung

anzuregen. Mit Ende der CFIF fiel die Gelegenheit weg, Werbung für RE-/EE-Finanzprodukte zu machen. Insgesamt weisen die CFIF und die geförderten Produkte ein mittelhohes Replikationspotential auf.

Beiträge zum internationalen Klima- und/oder CBD-Regime sind nicht erkennbar. Laut DO wurden keine Veranstaltungen bei UN-Klimakonferenzen organisiert, hingegen seien die Erkenntnisse und Beispiele aus den CFIF-Interventionen in eine Vielzahl sonstiger Mitteilungen der DO/IP eingeflossen.

Die CFIF unterstützte nur innovative Ansätze zur Emissionsminderung, die erstmalig für die jeweilige FI und/ oder Region waren (obligatorisches CFIF-Förderkriterium, das die CFIF für alle 15 geförderten Anträge als positiv bewertete). Das CFIF-Programm hatte Innovationsfähigkeit aber gar nicht näher definiert, so dass behelfsweise Produktinnovation als Kriterium für CFIF-geförderte Interventionen angewandt wird. So unterstützte die CFIF innovative Finanzprodukte und Prozesse (z.B. den CDM), die neu in einem bestimmten Land/Region waren, aber in anderen Märkten/Regionen bereits bewährt waren (im Gegensatz zur "Erfindung", d.h. neuen Ideen oder Methoden). Zumindest bei zwei CFIF-Projekten wurden Produkte aus dem Ausland direkt repliziert und in einen neuen Markt eingeführt:

Die Tonga Development Bank transferierte ein Produkt aus der Republik Palau und der Microfinance Council of the Philippines (Philippinen) aus Lateinamerika. Die Tameer Bank (Pakistan) und die ACE-Entwicklungsbank (Nepal) schlugen Darlehensprogramme für den Kauf von Solar Home Systems, verbesserten Kochherden oder Biogasanlagen vor, die sich auf internationale Best Practices stützen. Diese Projekte waren innovativ, weil bewährte Produkte übertragen, weiterentwickelt und auf neuen Märkten eingeführt wurden. Bei mindestens drei der Projekte bestand die Innovation in der Erschließung neuer Kundengruppen für auf dem Markt vorhandene RE/EE-Finanzprodukte (Bank von Kathmandu (Nepal), TYM MFI (Vietnam) und CML (Kambodscha).

Die Bank of Taizhou (China) und die ICICI (Indien) zielten auf ihre bestehende Kundschaft ab und führten innovative EE-Produkte (green homes, industrial machinery) in ihre bestehenden Kreditprodukte in neuen geographischen Gebieten ein. Auch für IIX (Singapur/ verschiedene asiatische Länder) und die Bohai Bank (China) war das Konzept der Risikoteilung zur Gewinnung von Investoren nicht neu, sondern sie führten diesen Mechanismus gezielt auf neuen Märkten ein.

Im Falle von Scaling-up-Aktivitäten – namentlich XacBank (Mongolei), ESAF (Indien), CARD MRI (Philippinen) – waren die Energieprogramme bereits in Kraft, was die "Innovation" in Frage stellen konnte. Vor den CFIF-Interventionen waren diese bestehenden Programme durch hohe Transaktionskosten und Ressourcenbeschränkungen daran gehindert, schnell aufzustocken und eine ausreichende Beteiligung des Managements zu erhalten. Die CFIF half ihnen, diese Hindernisse zu überwinden und die Wirtschaftlichkeit der Programme zu verbessern. Die XacBank entwickelte den CDM und erhielt Einnahmen aus dem Emissionshandel, die ESAF brachte Verfahrensänderungen durch Systemautomatisierung in ihren Zweigstellen ein, CARD MRI stärkte die Kapazitäten der gesamten Lieferkette – diese Initiativen führten zu einem erheblichen jährlichen Anstieg der Finanzierung sauberer Energieprodukte. Insofern können die meisten Interventionen als innovativ angesehen werden (mehr als zwei Dritteln der Projekte bestanden in Produktanpassungen in Bezug auf Märkte, Kundengruppen oder spezifische Technologien). Keines der Produkte wurde neuentwickelt.

LF8.2: Es gab keine Budgetdefizite oder –überschüsse, daher ist die Frage, ob diese gegen Projektende auf die Qualität der Projektplanung und/oder des Projektmanagements zurückzuführen sind nicht anwendbar.

LF8.3: Ein Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung; Ökologisches Gleichgewicht; Politische Teilhabe) und deren Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit des Projekts ist teilweise sichtbar. Insbesondere die geförderten Mikrofinanzorganisationen nehmen mit ihrer Armutsorientierung eine besondere soziale Verantwortung wahr und verbesserten durch den Zugang zu sauberer Energie die ökonomische Leistungsfähigkeit der Kreditnehmer – sowohl KMU als auch Endnutzer-Haushalte, während sämtliche 15 geförderten bzw. die 13 erfolgreichen Interventionen positiv zum ökologischen Gleichgewicht/ zur Minderung des Klimawandels beitragen sollten. Hinsichtlich einer verstärkten politischen Teilhabe sind keine kausalen Effekte erkennbar.

LF8.4: Es gab keine Projektstartverzögerungen aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung.

LF8.5: Im Projektantrag wurden nur ökonomische und finanzielle Risiken analysiert; soziale und ökologische Safeguards waren dagegen nicht Projektgegenstand.

LF8.6: Gender–Aspekte oder benachteiligte Projektgruppen wurden nur ansatzweise berücksichtigt. Im ausführlicheren Antrag wird mit einem Satz erwähnt, dass das Vorhaben indirekt positive Wirkungen auf Frauen und Mädchen haben kann, die in traditionellen Kulturen oft die Aufgabe des beschwerlichen Brennholzsammelns und des Kochens haben. Aus den weiteren Projektdokumenten (Projektskizze, Projektberichte, Impact Study nach Projektende) ist nicht ersichtlich, dass Gender–spezifische Aspekte berücksichtigt wurden. Die einzelnen, geförderten Projektanträge der FIs lagen der Evaluierer*in nicht vor. Einige der Kreditlinien der durchgeführten Einzelprojekte statteten arme Haushalte mit brennholzsparenden Herden und Solartechnik aus, was zu einer Reduzierung der Arbeitslast weiblicher Haushaltsvorstände und Verbesserung der Lern–und Gesundheitssituation (weniger Brennholzsuche und Qualm in Küchen) geführt haben dürfte.

LF8.7: Es gab eine externe Halbzeitevaluierung der CFIF zur Mitte der Projektlaufzeit (März–Mai 2012), infolgedessen v.a. der Ausschreibungs– und Auswahlprozess verbessert wurde. Infolgedessen sollte v.a. der Ausschreibungs– und Auswahlprozess verbessert werden. UNEP sah keine Abschlussequalierung bzw. keine Überprüfung 3–5 Jahre nach Projektende vor, ob die von CFIF geförderten Finanzprodukte repliziert und/ oder auch weiterhin angeboten werden. Die Frankfurt School hat 2015 die Wirkungen der CFIF durch einen ihrer Studenten in seiner Bachelorarbeit untersuchen lassen (Desk Studie ohne Besuch der asiatischen FIs), die mit „sehr gut“ bewertet wurde und die der Evaluator*in vorlag. Zum Monitoring gab es jährliche narrative Fortschrittsberichte und Finanzberichte von UNEP/FS an das BMU/ IKI Programmbüro. Für die Einzelprojekte wurden Meilensteine definiert und vom IP nachgehalten.

LF8.8: Die DO bewerten die Durchführungsstruktur zwischen den FI auf der einen Seite und den DO/IP und Investment Committee auf der anderen Seite als überwiegend geeignet für ein effizientes Arbeiten: Aufgrund der nachfrageorientierten Struktur (jährliche Ausschreibungsrunden, Antragsprinzip) seien die FI wirklich Eigentümer der Projekte gewesen, was immer ein kritischer Aspekt sei. Gleichzeitig habe jedoch ein ausreichendes Maß an Unterstützung (wie auch an Aufsicht) in Anspruch genommen werden können. Des Weiteren habe der Beschaffungs– bzw. Implementierungsprozess gut funktioniert. Dieser Selbsteinschätzung folgt die Evaluator*in. Aus den Projektdokumenten und den Interviews mit Vertreter*innen der DO/ IP und Mittlern (Beratungsfirmen) sind keine Hinweise auf Reibungsverluste ersichtlich. Während UNEP gegenüber dem BMU die Administration übernahm, war die FS vor allem für das Management der Ausschreibungsprozesse in Asien, die Auswahl der FIs und beteiligten Consultings sowie die Organisation der Projektdurchführung vor Ort (Capacity Building, Finanzprodukte– & Geschäftspläne–Erarbeitung etc.) verantwortlich.

LF8.9: Das Projekt hatte positiven Einfluss auf die Verbesserung der institutionellen Kapazitäten, indem die geleistete TA zum Kapazitätsförderung und zur Organisationsentwicklung der 15 begünstigten FI beitrug. Insbesondere trug die TA dazu bei, die Risikoscheu auf Managementniveau und Arbeitsebene der FI abzubauen, neue grüne Finanzprodukte im Bereich RE/EE zu entwickeln.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierungstabelle wurde aufgrund Arbeitgeberwechsels nicht vom früheren Projektzuständigen ausgefüllt, sondern von der DO auf höherem Management–Niveau (damalige Aufsicht parallel für viele Projekte) sowie von der Nachfolger*in beim IP (Zuständigkeit erst nach Projektende). Die Aussagen darin sind sehr vage und durchweg positiv und weichen hinsichtlich Impact und Kosteneffizienz um ein bis zwei Noten nach oben von der Evaluation ab. Übereinstimmend mit der Evaluator*in merkt die DO bezüglich der Indikatoren an, dass diese nur befriedigend SMART waren, dass es keine überzeugende Exitstrategie und keine Schlussequalierung gab. Aufgrund des hohen zeitlichen Abstands gaben die ausfüllenden Personen auch an, sich an Details nicht mehr genau zu erinnern. Aufschlussreicher waren daher die Interviews mit einer Vertreter*in des IPs sowie das Studium der Projektdokumente, u.a. einer wissenschaftlichen Studie von 2015 zum Impact der CFIF.

Die DO merkt zur Evaluierungsempfehlung an, dass TA–begünstigte FI vorab auf ein dauerhaftes Angebot neuer grüner Finanzprodukte verpflichtet werden sollten: „Die Fazilität war so konzipiert, dass sie FIs bei der Entwicklung neuer Finanzprodukte unterstützen sollte, bevor diese ihre endgültige Entscheidung trafen,

ob sie grüne Finanzprodukte einführen. Wenn wir von den FIs verlangt hätten, sich vertraglich zum Angebot der Finanzprodukte zu verpflichten, dann wäre es eine andere Fazilität mit einem anderen Produktangebot gewesen. Würden wir nur mit FI zusammenarbeiten, die sich voll und ganz verpflichten, die Produkte anzubieten mögen einige sagen, dass es zu spät ist, um eine solche TA-Finanzierung als Katalysator zu nutzen, da die Finanzprodukte ohnehin angeboten werden würden". Die Evaluator*in vertritt hier eine abweichende Einschätzung.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das CFIF-Programm war teilweise ein wirksames Instrument, um das Engagement von FI in neue klimaschonende Finanzinstrumente zu erhöhen. Es hat das vorhandene Potenzial bei asiatischen FI genutzt, das aufgrund zunehmenden Bewusstseins und der zunehmenden Wettbewerbsfähigkeit von RE/EE-Technologien wahrscheinlich zunehmen wird. Der Antrag sah eine sehr wenig ambitionierte Erfolgswahrscheinlichkeit von 40 % der geförderten Interventionen vor, aber es wurden 86 % des Ziels unmittelbar nach Projektende erreicht, d.h. von den 15 mit TA unterstützten FI boten 13 zum Zeitpunkt 2014 ein neu entwickeltes grünes Finanzprodukt an, wobei es sich bei einigen um einmalige Auszahlungen handelte. Nachweisbare Wirkungen (Impakts) fünf Jahre nach Projektende sind aber nur sichtbar in 53,3 % der Interventionen, d.h. nur acht der neu entwickelten grünen Finanzprodukte werden heute noch (2020) weiter angeboten. Die CFIF war somit ein erster Schritt zur Aktivierung von Privatkapital für RE- und EE-Investitionen in der asiatisch-pazifischen Region. Eine planerisch optimierte, weitere Unterstützung klimabezogener Finanzprodukte kann das Bewusstsein bei FI für RE-/EE-Technologien als potenzielle Investitionsobjekte erhöhen.

Empfehlungen an die Durchführungsorganisation zur Verbesserung von Folgeprojekten:

–Die CFIF hat zu wenig auf eine Verpflichtung der begünstigten FI zu einem dauerhaften Angebot der neuentwickelten grünen Finanzprodukte, ein tatsächliches Upscaling und Replikation durch andere FI geachtet. Dies sollten die DO/ IP künftig durch verbesserte Planung und verbindliche Vertragsabsprachen mit den begünstigten FI vermeiden.

–Bessere Risikoanalysen vorab durch die DO sollten erfolgen, um ein Scheitern bzw. unnütze Investition in TA zu vermeiden. Begünstigte FI sollten vorab vertraglich verpflichtet werden, die grünen Finanzprodukte, die sie mit Unterstützung/ Subventionierung einer Facility wie der CFIF entwickeln, später auch dauerhaft anzubieten, damit die Nachhaltigkeit der TA nicht gefährdet wird. Hierzu ist vorab eine sorgfältige Analyse der jeweiligen politischen Rahmenbedingungen erforderlich, durch die antragstellenden FI, und eine Risikobewertung durch die DO.

–Eine möglichst hohe angestrebte CO₂-Minderungswirkung sollte ein Kriterium zur Priorisierung bei der Auswahl von Interventionen sein. Dies erfordert die Quantifizierung der einzusparenden THG-Emissionen und erfordert womöglich bereits im Frühstadium eine Beratung durch eine Facility wie der CFIF. Dabei erscheint ein Kostenteilungsansatz (z.B. Subventionierung von maximal 50 % der TA) als sinnvoll, um eine hohe Ownership bei den FI und nachhaltige Impakts zu erzielen.

–Scaling Up und die Replizierbarkeit der geförderten Interventionen sollten im Einzelfall nachgehalten werden. So sollte explizit die Replikationswirkung integraler Projektbestandteil bereits während der Laufzeit sein und die begünstigten FIs eine entsprechende Marketing-/ Kommunikationsstrategie zum Bewerben der Nachahmung durch andere Akteure (hier: FIs) entwickeln. FIs selbst machen selten Werbung bei Konkurrenten (anderen Banken) zur Imitation ihres Angebots, sondern konzentrieren sich darauf, ihre Produkte an die Kunden zu bringen. Mit dem Wegfall der jährlichen Ausschreibungsrunden zu Ende der CFIF fiel die Gelegenheit zum Bewerben sauberer Finanzprodukte weg. Eine Exitstrategie ist daher rechtzeitig vor Projektende zu entwickeln.

–Auch könnten die DO/IP zur Replikation eine solche Facility in anderen Regionen der Welt auflegen. Wenn ein ähnliches Programm neu aufgelegt wird, sind stärkere Anstrengungen erforderlich, um den Leverage-Effekt der Investitionen zu erhöhen. Im Fall der CFIF-geförderten FI gehörte keine zu den zwanzig größten Banken in der asiatischen Region. Der Impact einer CFIF-Facility kann höher sein, wenn sie größere FIs gezielt ermutigt, sich an umfangreichen RE/EE-Investitionen zu beteiligen.

–Das Engagement der Bankmanagements und dessen aktive Rolle in den Programmen kann als eine der Hauptbedingungen für den Erfolg angesehen werden. Hierzu sind Vorsondierungen bzw. –Absprachen zwischen einer Facility wie der CFIF und dem Management der jeweiligen FI vonnöten.

–Für den Erfolg des Programms ist von entscheidender Bedeutung die Zusammenarbeit mit versierten Beratungsfirmen, die ihre Erfahrung in den Bereichen Technologie-, Markt- und Produktentwicklung durch TA-Unterstützung in die FI einbringen. Diese sollten aufgrund steigenden Qualifikationsniveaus und im Interesse nachhaltiger Stärkung von Strukturen durch transparente Ausschreibungen zunehmend in der Zielregion selbst identifiziert werden.

–Öffentliche Ausschreibungsrunden erscheinen als geeignete Methode, um Bewusstsein zu wecken und nachfrageseitig konzipierte (statt top-downgesteuert) Projektanträge von den Zielgruppen (hier: den FI) zu erzielen. Das Bankennetzwerk von UNEP ist hierzu ein geeignetes Vehikel. Die jährlichen Ausschreibungsrunden, bei denen vorbildliche Beispiele grüner Kreditlinien beworben wurden, führten aufgrund des Antragsprinzips offenbar zu einer hohen Ownership bei den FIs, die allerdings auch durch den vorgegebenen Sektor RE/EE und die Beratung durch die intermediären Consultingfirmen gekennzeichnet war. Zur Vermeidung von Mitnahmeeffekten sollte die TA in ähnlichen Förderansätzen

transparent öffentlich ausgeschrieben werden, damit nicht diejenigen Consultingfirmen, die die antragstellenden FI beraten, sich im gleichen Zug ihre Folgeaufträge sichern.

Empfehlungen an BMU/ZUG und die IKI für das IKI-Programmdesign und die Projektsteuerung:

- Spezifische Lehren für die Anforderungen an die Planungsqualität und an die Projektsteuerung durch das BMU/IKI sind, dass es gerade auch bei großen DO entscheidend ist, auf der Vorlage ausgefeilter Projekt-/Programm-Anträge zu bestehen. Die sehr vage Programmkonzeption der CFIF mit ihrem „iterativen Vorgehen“ und nur ca. 50 %-igem Erfolg hinsichtlich Impacts, Outcomes und Nachhaltigkeit zeigt auf, wie wichtig klar definierte und standardisierte Vorgaben für die Qualität von Projektanträgen sind. Dies umfasst z.B. standardisierte Logframes mit klar definierten Outcomes, Outputs und SMARTen Indikatoren, einer schlüssig ausgearbeiteten Theory of Change sowie verbindlich anzustrebendem Upscaling sowie Replikation.
- Bei vergleichbaren Programmen zur Investitionsförderung in RE/EE erscheint eine seriöse Methodik zur Messung der CO₂-Minderungswirkung als sinnvoll und unverzichtbar. Eine externe Schlussevaluierung 3-5 Jahre nach Projektende ist überdies empfehlenswert.
- Positive soziökonomische Wirkungen wie die Erreichung der SDGs sollten künftig bei ähnlich gelagerten Programmansätzen zur Förderung von RE/EE von vorneherein mit angestrebt werden (Armutorientierung, Frauenförderung, KMU), um alle vier Nachhaltigkeitsdimensionen zu erfüllen.
- Die Anwendung des CFIF-Mechanismus zur Kapitalaktivierung (öffentliche Ausschreibungsrunden basierend auf nachfrageseitig designten Anträgen) kann auch auf andere Bereiche ausgedehnt werden. Finanzprodukte, die soziale Veränderungen oder andere wünschenswerte Ziele anstreben, könnten durch ähnlich aufgelegte Programme unterstützt werden. Wenn mit Hilfe der TA-Unterstützung Produkte mit Marktpotenzial entwickelt werden, ist der CFIF-Mechanismus ein wirksames Instrument, um Kapital für bestimmte Zwecke zu aktivieren.

Empfehlungen an die breite Öffentlichkeit:

- Die Unterstützung privater (wie öffentlicher) Finanzinstitutionen in Entwicklungs- und Schwellenländern bei der Entwicklung neuer klimafreundlicher Finanzprodukte im Bereich RE/EE ist angesichts der fortschreitenden globalen Klimaerwärmung weiterhin höchst relevant.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

ADB	Asian Development Bank
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CARD MRI	Center for Agriculture and Rural Development, Inc.
CDM	Clean Development Mechanism
CFIF	Climate Finance Innovation Facility
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
COP	Conference of Parties
DAC	Development Assistance Committee
DO	Durchführungsorganisation
EE	Energy Efficiency
EUR	Euro
FI	Finanzinstitution
FS	Frankfurt School
GEF	Global Environment Facility
IAF	Investment Advisory Facility
ICICI	Industrial Credit and Investment Corporation of India
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI–Einzelprojektevaluierung
IP	Implementierungspartner
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LDC	Least developed country
MFI	Mikrofinanzinstitutionen
Mio.	Millionen
NAP	National allocation plans
NDCs	Nationally Determined Contributions
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
RE	Renewable Energy
SDGs	Sustainable Development Goals
SEFI	Sustainable Energy Finance Initiative
SHS	Solar Home System
SMART	Spezifisch, Messbar, Aktivierend, Realistisch, Terminiert
t	Tonnen
TA	Technical Assistance
THG	Treibhausgase
ToC	Theory of Change
TYM	Tinh Thuong One member Limited Liability Microfinance Institution
UNEP	United Nations Environment Programme
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
USAID	United States Agency for International Development
USD	United States Dollar
ZUG	Zukunft–Umwelt–Gesellschaft gGmbH

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Erhöhte Finanzierung für kohlenstoffarme Projekte, die aus den durch die CFIF-Fazilität geschaffenen Finanzprodukten stammen	Die Höhe der für kohlenstoffarme Projekte bereitgestellten Finanzmittel erhöhte sich aufgrund der Unterstützung durch die Fazilität. Ziel: von derzeit 100 Mio. (2009) auf 200 Mio. USD (2011)	6,5%
Outcome 2: Das gesamte Programm wird dazu beitragen, rund 250 Mio. EUR an neuen Klimainvestitionen pro Jahr zu mobilisieren, was zur Minderung von 5 bis 20 Mio. tCO2 beitragen dürfte.	Minderung von 5–20 Mio. tCO2	0,5–5%
Output 1: Geleistete Unterstützung für Finanzinstitutionen bei der Entwicklung neuer klimarelevanter Finanzprodukte.	Anzahl der von der Fazilität unterstützten Banken (Finanzinstitute – FIs), die in neu in der Finanzierung des Klimasektors aktiv werden. Ziel: 8 FIs werden direkt unterstützt plus zusätzlich 12 durch Nachahmung. Gesamt-Finanzierungsangebot durch neue Finanzprodukte und Geschäftslinien, die mit Hilfe der Facility angestoßen wurden. Ziel: 100 Mio. USD.	187,5%

5.3 Theory of change

Es sind keine Angaben zur Theory of change getätigt worden.